Sieben Fragen an Marvin Ng

«Taiwan wird unterschätzt»

1

NZZ am Sonntag: *In vielen industrialisierten Ländern geht die Gesundheitsindustrie durch einen Sparprozess. Sie weisen auf bessere Möglichkeiten in Südostasien hin.*

Marvin Ng: In einer Reihe dieser Länder hat sich ein Mittelstand gebildet, der mehr und bessere Gesundheitsdienste nachfragt. Auch einige Regierungen arbeiten daran, die öffentlichen Angebote zur Gesundheitsversorgung deutlich zu verbessern. Da gibt es noch viel Platz für Wachstum.

2

Sie empfehlen, Länder wie Indonesien, Thailand, Singapur, Malaysia oder Vietnam ins Auge zu fassen. Wie sehen Sie China?

In China herrscht inzwischen in vielen Bereichen starke Konkurrenz, die von inländischen wie ausländischen Unternehmen erzeugt wird. Indonesien hat auch eine grosse Bevölkerung von 233 Mio. Das Land konnte in den letzten zehn Jahren das Bruttosozialprodukt vervierfachen. Gleichzeitig ist es ein geografisch schwierig zu erschliessender Markt wegen der vielen Inseln. Ein gut etablierter, profitabler, einheimischer Pharmahersteller wie Kalbe Farma sieht deshalb vielversprechend aus.

Marvin Ng

Der Singapurer hat in Kanada seinen MBA erworben. Weichenstellend für die Karriere war seine Anstellung beim Singapore Economic Development Board: Ng war zuständig für die Ansiedlung von europäischen Pharma- und Medtech-Firmen in Singapur. Heute arbeitet der 41-Jährige als selbständiger Berater für Unternehmen, die den Einstieg auf asiatischen Märkten suchen. Daneben berät er den Schweizer Fondsanbieter Adamant Biomedical im Bereich asiatischer Gesundheitsmarkt. *(vob.)*

3

Wo zeigt sich der steigende Wohlstand am stärksten?

Bei der Nachfrage an guter Versorgung in einem Krankenhaus. Verschiedene privatwirtschaftliche Spitalketten sind deshalb sehr erfolgreich. Sie betreiben zum Beispiel in Singapur, Indonesien oder Thailand ihre Häuser und bieten vom Luxusstandard bis zur guten Versorgung für die Mittelklasse eine breite Palette an.

4

Welche europäischen Firmen sind in diesen Märkten präsent?

Ganz neu ist die Meldung, dass Pharmagigant Novartis für 600 Mio. $ Produktionskapazitäten in Singapur ausbaut. Firmen wie der Generikahersteller Stada oder Hörgeräte-Hersteller Sonova haben Produktionsstätten in Vietnam.

5

Wie beurteilen Sie Vietnam?

Das Land steht etwa dort, wo China vor 15 Jahren war. Wir erwarten, dass Vietnam von den Spannungen zwischen Japan und China profitieren wird. Einige japanische Firmen könnten ihre Produktionsstätten von China nach Vietnam verlagern. Es gibt aber auch Probleme: Hohe Inflation und Korruption sind da zu nennen.

6

Myanmar steht vor einer wirtschaftlichen Öffnung. Kann man sich da schon engagieren?

Myanmar ist vielversprechend, steht aber noch ganz am Anfang und steckt voller Risiken. Für private Investitionen sehe ich – wenn überhaupt – am ehesten indirekte Anlagen über Firmen wie Asiamedic LTD aus Singapur, die sich dort engagieren.

7

Welches Land in Südostasien wird unterschätzt?

Taiwan erhält wenig Aufmerksamkeit. Dabei gibt es dort eine smarte Schicht von oft im Westen ausgebildeten Unternehmern, die in China agieren. Der grösste Kontaktlinsen-Verkäufer in China ist zum Beispiel der taiwanische Konzern Ginko.

Interview: Birgit Voigt

Börsenagenda Wall Street von Jens Korte, New York

Selbst Ben Bernanke klingt zuversichtlich

Wissen Sie schon, was Sie Ihren Lieben zu **Weihnachten** schenken. Nein? Dann hilft Ihnen die «Toy Insider Mom» Laurie Schacht. Es sei ganz einfach, so die Spielzeugexpertin. Die Kleinsten könnten schon «swipen», bevor sie sprechen lernten. Damit spielt Schacht auf den haptischen Umgang mit Smartphones und Tablet-Computern an. Die Kids wischen schon über die Geräte, bevor sie richtig laufen können.

Zum Fest seien nun etwa Spielzeug-Helikopter, die per iPhone oder Tablet gesteuert werden können, angesagt. Nach grossen Innovationen klingt das nicht. Dennoch erwartet der Detailhandel eine ordentliche Bescherung. Zum Auftakt des Weihnachtsgeschäfts am Freitag gehörten die Aktien der Branche zu den grössten Gewinnern.

Ohnehin hat der Wall Street die verkürzte Woche gutgetan. Donnerstag wurde wegen **Thanksgiving** nicht und am Tag darauf nur halbtags gehandelt. Der Tag nach Thanksgiving wird auch **Black Friday** genannt. Traditionell verbuchte der US-Detailhandel ab diesem Zeitpunkt schwarze Zahlen für das Gesamtjahr. Vier Wochen in Folge stand die Wall Street unter massivem Verkaufsdruck. Über 750 Punkte war es in diesem Zeitraum nach unten gegangen. In der abgelaufenen Woche legte der **Dow-Jones-Index** über 400 Punkte zu und beendete die Woche bei über 13 000 Punkten. Es war letztlich nicht der Blick in die Einkaufswagen der Amerikaner, der die Kauflaune am Aktienmarkt auslöste.

Es mehren sich die Anzeichen dafür, dass sich die US-Konjunktur auf dem Weg der Besserung befindet. Das belegen jüngste Zahlen vom Immobilien- und vom Arbeitsmarkt. Und selbst **Ben Bernanke** klang diese Woche so zuversichtlich wie seit Ausbruch der Finanzkrise nicht mehr. Der Notenbankchef trat im Wochenverlauf in New York vor das Mikrofon. Seiner Meinung nach gebe es Anzeichen der Besserung, etwa am **Häusermarkt.** Zwar könne es auch Rückschläge geben. Aber grundsätzlich glaubt Bernanke, Amerika habe den Wachstumspfad eingeschlagen.

> Es mehren sich die Anzeichen dafür, dass sich die US-Konjunktur auf dem Weg der Besserung befindet. Das belegen jüngste Zahlen.

Dennoch dürfte er für den Moment an der **lockeren Geldpolitik** festhalten. Das wäre eine gute Kombination, zumindest für die Börse. Unberechenbar bleibt die politische Seite. Das gilt für die Euro-Krise und für die fiskalische Klippe in den USA. Aber für einige Tage überwog die Hoffnung, dass der zerstrittene Kongress eine gemeinsame Linie finden wird. Entsprechend ging es mit den Kursen nach oben.

In diese Euphorie konnten jedoch nicht alle Unternehmen einstimmen. Schon seit Jahren plagen zweifelhafte Personalentscheidungen den grössten PC-Hersteller der Welt. Diese Woche hat **Hewlett-Packard** eine weitere Episode erlebt. Das Management musste völlig überraschend Abschreibungen in der Höhe von 8,8 Mrd. $ vornehmen. Vor rund einem Jahr hatte der damalige Firmenchef, der Deutsche Leo Apotheker, das britische **Softwareunternehmen Autonomy** für rund 11 Mrd. $ gekauft. Wie sich nun herausstellte, war das viel zu viel. Warum es ein Jahr gedauert hat, zu dieser Erkenntnis zu kommen, bleibt eine der grossen Fragen. Apotheker musste wenige Wochen nach dem Autonomy-Deal seinen Hut nehmen. Nun darf seine Nachfolgerin Meg Whitman die Kastanien aus dem Feuer holen. Es ist nicht auszuschliessen, dass sich Whitman dabei die Finger verbrennt.

REUTERS

Einkaufen, was das Zeug hält.

Börsenagenda Schweiz von Birgit Voigt

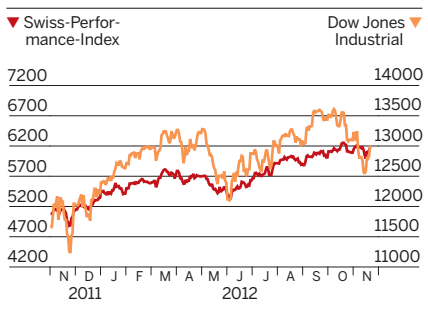
Eine Flutwelle hebt alle Boote

Glencore erhielt am vergangenen Freitag grünes Licht von der Europäischen Kommission. Der im Kanton Zug sitzende Rohstoffhändler darf die angestrebte Übernahme des ebenfalls in Zug domizilierten Bergbaukonzerns Xstrata für 33 Mrd. $ durchführen. Noch müssen die Wettbewerbsbehörden in China und Südafrika dem für den globalen Rohstoffhandel bedeutsamen Deal zustimmen.

Nicht ganz den gewünschten Erfolg erzielte die **Credit Suisse** mit ihrer beschlossenen Reorganisation. Dass das Investment Banking weiterhin eine grosse Rolle im Konzern spielen soll, schmeckt den Anlegern eigentlich nicht. Trotzdem legte auch die CS im Wochenverlauf mit 4% deutlich zu. Generell liefen Aktien diese Woche ausgezeichnet. Der **Swiss-Market-Index** schloss die Woche bei 6715 Punkten mit 3,2% im Plus ab. Auch der **Swiss-Performance-Index** legte um 3,2% auf 6182 Punkte zu.

Der ehemalige **Sonova-**Chef Valentin Chapero kann ein unerfreuliches Kapitel abschliessen. Die Staatsanwaltschaft stellt die Strafverfahren gegen ihn, Verwaltungsrat Andy Rihs und weitere Sonova-Manager ein. Die Behörde hatte eine Untersuchung mit Verdacht auf Insiderhandel eingeleitet, weil Chapero und Rihs wenige Tage vor einer verzögerten Gewinnwarnung Sonovas im Frühjahr 2011 Aktien und Optionen der Firma im Wert von über 47 Mio. Fr. verkauft hatten.

SPI und Dow Jones



Quelle: vwdgroup

Der grösste Schweizer Lebensversicherer **Swiss Life** steht vor unruhigen Tagen. Am Mittwoch dürften die Zürcher einen grossen Abschreiber auf ihrem Finanzdienstleister AWD bekanntgeben. Die Rede ist von 500 Mio. bis 1 Mrd. Fr. In Not bringt dies die Swiss Life allerdings nicht. Die Solvenz-Zahlen der Gesellschaft sollen unverändert bleiben. Ob auch noch ein grösserer Stellenabbau in Deutschland bevorsteht, wie jüngst das «Wall Street Journal» schrieb, ist hingegen offen. Auch auf den Namen AWD soll die Swiss Life laut deutscher Presse in Zukunft verzichten wollen.

Auch die **Zurich-Versicherungsgruppe** wird sich ihren Investoren präsentieren. Die Analysten erhoffen präzise Aussagen zu den Zielen 2013 und zur Frage, wie sich das relevante Südamerika-Geschäft entwickelt. Die Aktionäre erwarten Angaben zur Entwicklung der Dividende im kommenden Jahr. Eine Bestätigung der eingeschlagenen Auszahlungspolitik dürfte der Aktie klare Unterstützung bieten.

Datacolor, einzig verbliebene Gesellschaft der ehemalige Eichhof Holding, hat sich ganz auf Farben spezialisiert: Messung, Qualitätskontrolle und Ähnliches für die Auto- und Textilindustrie. Datacolor beschäftigt im Raum Luzern über 300 Mitarbeiter. Am nächsten Mittwoch warten die Aktionäre bei der Darstellung des Jahresabschlusses vor allem auf Angaben zur Dividende. Die Analysten der Bank Vontobel erwarten eine Erhöhung der Auszahlung auf 12 Fr. pro Titel, da die Firma über viele Barmittel verfüge.

Mit einer Ad-hoc-Meldung hat **Orascom** gestern Samstag die Aktionäre beunruhigt. Der Tourismuskonzern verschiebt seine für Donnerstag geplante Veröffentlichung der Quartalszahlen. Orascom habe «die Notwendigkeit einer weiteren Überprüfung bestimmter Zahlen und Daten festgestellt», lautet seine Begründung.

Termine

Mi Swiss Life	Investorentag
Mi Datacolor	Jahresergebnis
Do Zurich Insurance Group	Investorentag
Do Orascom Holding	Verschoben

Börsen-Indizes

		1 Jahr in %	1 Wo. in %
▲ Schweiz SMI	6715.09	24.67	3.17
▲ Schweiz SPI	6181.63	26.67	3.19
▲ Europa Euro Stoxx 50	2557.03	21.95	5.34
▲ Frankfurt DAX	7309.13	33.92	5.16
▲ London FTSE 100	5819.14	13.22	3.81
▲ New York Dow Jones Ind.	13009.68	15.56	3.35
▲ New York Nasdaq C.	2966.85	20.60	3.99
▲ Tokio Nikkei 225	9366.80	12.65	3.80

Hitparade

Swiss-Market-Index

	Kurs in Fr.	1 Jahr in %	1 Wo. in %
Richemont I	68.60	56.62	7.27
Swatch I	438.70	34.65	6.74
UBS N	14.74	50.41	6.04
Zurich Insur. Grp	232.20	25.24	5.16
ABB N	17.50	14.23	4.79
Actelion N	44.94	50.45	4.39
Credit Suisse Group N	21.52	12.94	4.16
Geberit N	193.70	15.50	4.14
Syngenta N	363.90	42.32	4.00
Swisscom N	383.70	15.19	3.40
Transocean Inc. N	42.89	2.61	3.15
Adecco N	45.37	29.81	2.93
Roche GS	179.10	31.30	2.81
Swiss Re N	66.70	50.90	2.69
SGS N	2025.00	40.24	2.53
Nestlé N	59.80	18.18	2.40
Julius Bär N	31.71	3.18	2.36
Holcim N	61.90	30.12	1.64
Givaudan N	923.50	16.16	1.60
Novartis N	56.35	15.95	1.35

Swiss-Performance-Index

	Kurs in Fr.	1 Jahr in %	1 Wo. in %
Swiss Life N	130.70	50.14	14.75
Kudelski I	9.56	11.68	13.81
Myriad N	2.30	-42.50	13.30
Züblin N	2.74	7.03	10.93
GAM N	12.25	29.22	10.36
AFG Arb. Forster N	21.70	20.56	10.15
Clariant N	10.62	37.12	8.42
OC Oerlikon N	9.30	93.35	8.27
DKSH Holding	64.70	-	7.74
Nobel Biocare N	7.73	-24.44	7.66
Von Roll I	2.01	-21.48	-3.37
Orell Fuessli N	94.55	-7.49	-3.52
Romande Energie N	1146.00	0.09	-4.42
Charles Vögele I	14.00	-31.37	-5.41
Alpha Petrovision	0.13	-	-7.14
Perfect N	0.12	0.00	-7.69
VP Bank I	62.10	-26.07	-7.93
Meyer Burger N	6.00	-62.26	-8.54
Cytos Biotechn. N	2.93	150.43	-10.94
Mindset I	0.03	-98.30	-57.14

Euro-Stoxx-50-Index

	Kurs in €	1 Jahr in %	1 Wo. in %
Nokia	2.75	-32.67	30.52
Soc. Générale	27.14	80.30	11.05
St. Gobain	30.00	11.03	10.40
Schneider Electr.	52.90	48.35	9.44
BNP Paribas	42.60	71.77	8.52
BASF N	67.54	43.46	8.06
SAP St.	59.63	42.16	7.42
AXA	12.35	42.77	7.39
Intesa Sanpaolo	1.27	17.78	7.34
Volkswagen Vz.	162.25	44.03	7.27
France Télécom	8.25	-29.08	3.14
Unilever N.V.	28.74	21.37	3.12
Deutsche Telekom N	8.41	-3.75	3.03
CRH	14.00	13.83	2.90
Telefónica	10.26	-20.65	2.50
Siemens N	78.28	15.12	2.17
RWE St.	32.38	17.24	2.13
ArcelorMittal	11.71	3.13	2.00
Danone	48.84	7.82	1.03
E.ON N	13.91	-15.49	0.65

Dow Jones Industrial

	Kurs in $	1 Jahr in %	1 Wo. in %
Bank of America	9.90	92.61	8.55
Verizon	43.76	23.79	5.70
Cisco Systems	18.84	8.24	4.72
United Technologies	78.61	10.77	4.47
General Electric	21.04	42.84	4.47
Microsoft	27.70	13.20	4.45
Home Depot	64.82	77.49	4.35
Boeing	73.74	18.25	4.20
Procter & Gamble	69.59	13.97	4.15
American Express	56.51	25.30	4.07
Chevron Corp.	105.47	12.50	3.00
Merck & Co.	44.28	33.41	2.81
Pfizer	24.53	32.95	2.81
DuPont	43.12	-2.18	2.79
Caterpillar	84.16	-4.10	2.72
Alcoa	8.35	-5.97	2.08
3M	90.28	19.51	2.01
Johnson & Johnson	69.56	12.21	0.53
Intel	19.72	-13.13	-2.33
Hewlett-Packard	12.44	-51.75	-3.19

Quelle: vwdgroup